(Berichterstatter Abg. Dr. **Riethammer.**)

(A) an vielen Bahnhöfen viel zu knapp sind mit der Entfernung von einer Weiche zur anderen! Denken Sie an die vielen Ersparnisse, die alle die Zweiggleisbesitzer haben, denen ja für einen großen Wagen nicht mehr Überführungsgebühr berechnet wird als für einen kleinen Wagen! Dem allem gegenüber können die 2 M., so viel sind es, glaube ich, Wagenstandsgebühr, die man zahlen muß, wenn man am ersten Tage mit der Entladung nicht fertig wird, gar nicht in Betracht kommen. Außerdem ist die Regierung ja auch stets bereit, den Wünschen Rechnung zu tragen, daß ein Teil des Wagenstandsgeldes erlassen wird.

Meine Herren! Wenn hier von Ihnen auf die Industrie verwiesen wird, daß die die großen Vorteile davon habe, so muß ich sagen, die Industrie muß große Schäden auf dem Gebiete auch mit in Kauf nehmen. Ich erwähne bloß das eine, daß die Industrie keinerlei Sicherstellung dagegen hat, daß ihr heute viel und morgen wenig Wagen beigestellt werden. Die stoßweise Zuführung der Wagen ist manchmal so stark, daß heute das doppelte, das dreifache Quantum von Güterwagen auf das Zweiggleis geschoben wird, das den Tag vorher angefahren werden konnte, weil die Güter sich unterwegs stauen (B) und dann auf einmal stoßweise die Endstation erreichen. Die Industrie muß auch dafür sorgen, daß sie mit den Wagen fertig wird, und der Unterschied ist viel größer als in den einzelnen Fällen des Herrn Abg. Heymann. Außerdem bleibt es — das möchte ich dem Herrn Abg. Knobloch entgegnen — jedem unbenommen, Güter auch in kleinen Quantitäten zu verschicken, dann werden unter Umständen größere Wagen dafür verwendet, das kostet ihn ja auch gar nichts. Aber es ist kein Bedürfnis, auf solche Einzelwünsche in unserem ganzen Betriebe Rücksicht zu nehmen.

Was der Herr Abg. Heymann und der Herr Abg. Castan gegenüber meinem Wunsche bezüglich der ausrangierten Wagen gesagt haben, entkräftet das in keiner Weise, und gerade der Herr Abg. Castan hat mit seinem Beispiel von Hilbersdorf nur bestätigt, was ich gesagt habe. Ich will gar nicht in Abrede stellen, daß man an dieser und jener Stelle ungeniert einmal einen ausrangierten Wagen mit placieren kann. Es geschieht aber nicht bloß an den einzelnen Stellen, sondern in so großen Massen, daß es geradezu auf eine Schändung unserer Gegend hinauskommt. Wenn wir da bloß nach Sparsamkeitsgründen gehen wollten, müßten wir gewärtigen, daß demnächst auch die 700 ausrangierten Lokomotiven irgendwo auf- (C) marschieren, vielleicht als Wärmehallen im Winter im Erzgebirge; da würden sich vielleicht viele Menschen freuen, wenn die alten Lokomotivkessel als Wasserkochkessel unterhalten würden.

(Heiterkeit.)

Ich bin ganz gewiß der Letzte, der es den Arbeitern mißgönnt, daß sie in solchen Wagen Unterkunft finden, aber ich bezweifle, daß gerade diese Wagen so billig sind; die Beförderung der Wagen an Ort und Stelle in bergigem Gelände ist häufig so schwierig, daß man dafür annähernd ein neues Unterkunftshaus gebaut bekommt.

(Sehr richtig!)

Deshalb möchte ich, um auf das erste noch einmal zurückzukommen, meinerseits die Königl. Staatsregierung nur bitten, bei ihrem bisherigen Entschlusse fest zu bleiben und auf eine Beschaffung kleinerer Typen von Güterwagen nicht zurückzukommen.

Präsident: Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: die in Tit. 5 des außerordentlichen Staatshaushalts- (D) Etats für 1912/13 zur Vermehrung der Personen-, Gepäck- und Güterwagen geforderten 12 256 000 M. nach der Vorlage zu bewilligen, die Petition des Vereins sächsischer Holzindustrieller Dresden, Vergebung von Aufträgen betreffend, aber auf sich beruhen zu lassen?

Einstimmig.

Punkt 5: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 23 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, Umbau des Bahnhofs Falkenstein (zweite und letzte Rate) betreffend. (Drucksache Nr. 305.)

Derselbe Herr Berichterstatter.

Ich eröffne die Debatte und gebe ihm das Wort.

Berichterstatter Abg. Dr. **Riethammer:** Meine Herren! In Tit. 6 sind für Erbauung und Erweiterung von Heizhausständen für Lokomotiven 200 000 M. angefordert. Das ergibt sich naturgemäß aus der Vermehrung der Lokomotiven, und ich kann Sie bloß bitten, dem Beschlusse der Finanzdeputation, diese Vorlage zu bewilligen, beizutreten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden